



# REGIERUNGSPRÄSIDIUM FREIBURG

## Abteilung Umwelt

Regierungspräsidium Freiburg, Abteilung 5 · 79083 Freiburg i. Br.

Freiburg i. Br., 21.06.2006  
Durchwahl 0761 208- 4269  
Name: Frau Schneider-Ritter  
Aktenzeichen: 51/8912.10/3.7

### EU-Wasserrahmenrichtlinie

## Protokoll der Auftaktveranstaltung zur Öffentlichkeitsbeteiligung im Rahmen der EU-Wasserrahmenrichtlinie

in den Teilbearbeitungsgebieten Kinzig/Schutter und Acher/Rench  
im Landratsamt Offenburg am 24.05.06

#### Begrüßung der Teilnehmer

Herr Steenhoff begrüßte die Teilnehmer als Vertreter des gastgebenden Landratsamtes Ortenaukreis.

Herr Förster (RP Freiburg) begrüßte die Teilnehmer im Namen des Regierungspräsidiums Freiburg. Einleitend wurde der Film „Wasser geht alles etwas an“ vorgeführt.

#### Film:

Der Film berichtet über die Erfahrungen mit der aktiven Öffentlichkeitsbeteiligung am Hochrhe. Er stimmte die Teilnehmer auf den Abend ein. Bei Interesse kann der Film als DVD zur Verfügung gestellt werden.

#### Info-Teil

Herr Förster (RP Freiburg Ref. 51) gab eine kurze Einführung zum Thema „Wasserrahmenrichtlinie“ (WRRL):

- Ziel der WRRL ist der gute Zustand für alle Gewässer, auch der des Grundwassers.
- Eine Flussgebietseinheit umfasst einen Fluss von seiner Quelle bis zur Mündung und seine Zuflüsse. Es wird somit zum ersten mal nicht nach politischen Grenzen, sondern nach hydrologischen Einzugsgebieten gearbeitet.

- Die Flussgebietseinheiten sind weiter hydrologisch unterteilt in Bearbeitungsgebiete (BG) und Teilbearbeitungsgebiete (TBG).
- Für das Bearbeitungsgebiet Oberrhein ist das Regierungspräsidium Karlsruhe die zuständige Flussgebietsbehörde.
- In den Teilbearbeitungsgebieten sind die örtlich zuständigen Regierungspräsidien für die Öffentlichkeitsbeteiligung und die Erstellung der Maßnahmenpläne verantwortlich.
- Ziel der Öffentlichkeitsbeteiligung ist es, alle Interessierten aktiv an dem Prozess teilnehmen zu lassen.

Frau Bogenschütz ( RP Freiburg, Ref. 51) erläuterte die zeitlichen Vorgaben der WRRL:  
Was ist bis heute seit dem Inkrafttreten der WRRL am 22.12.2000 alles passiert?

Dieses wurde an einem Zeitplan erläutert.

- Umsetzung der WRRL in das Wasserhaushaltsgesetz des Bundes – und das Landes-Wassergesetz BW bis zum 22.12.2003.
- Bestandsaufnahme und die Gefährdungsabschätzung der Oberflächengewässer und des Grundwassers bis 22.12.2004.
- Das Monitoringprogramm wird z. Z. durch die LUBW aufgestellt und durchgeführt.

Das förmliche Verfahren zur Öffentlichkeitsbeteiligung erfolgt in drei Phasen:

- Veröffentlichung von Zeitplan und Arbeitsprogramm bis 22.12.2006;
- Veröffentlichung der wichtigen Wasserbewirtschaftungsfragen bis 22.12.2007;
- Veröffentlichung: des Entwurfs des Bewirtschaftungsplanes bis 22.12. 2008.

Diese Veröffentlichungen werden durch Arbeitsgruppen mit allen Interessierten vorbereitet.

Frau Bogenschütz und Frau Schneider-Ritter ( RP Freiburg, Ref. 51) erläuterten an Hand einiger Folien die Bestandsaufnahmen in den Teilbearbeitungsgebieten. Ziel der Bestandsaufnahme war es, abzuschätzen, ob der „gute Zustand“ durch vorhandene Belastungen gefährdet ist oder nicht („Gefährdungsabschätzung“).

Die Gefährdungsabschätzung, die innerhalb der Wasserkörper erfolgt, wurde exemplarisch vorgestellt:

An Beispielen wurde erklärt, wie die Karten zur Bestandsaufnahme zu lesen sind. Eine Auswahl der wichtigsten Karten für jedes TBG war nach Themen sortiert ausgestellt.

Die Ergebnisse der Bestandsaufnahme wurden kurz zusammengefasst. Flächendeckende Defizite, die bei den Obergewässern auftreten sind:

- Struktur,
- Mindestwasser,
- Durchgängigkeit/Rückstau.

Punktuelle Defizite, d.h. nur vereinzelt auftretende Probleme sind:

- Gewässergüte ( nur in der Ebene) (Punktquellen, diffuse Quellen),
- Prioritäre Stoffe (Schwermetalle in Sedimenten),
- Gefährliche Stoffe (PSM, PKA, HCB, Schwermetalle).

Für das Grundwasser lässt sich die Bestandsaufnahme wie folgt zusammenfassen:

- Es wurde ein Grundwasserkörper im TBG 32 Kinzig/Schutter aufgrund des hohen Nitratwertes als gefährdet ausgewiesen.

Zu diesen Kurzreferaten gab es folgende Anmerkungen von den Zuhörern:

- Es wurde darauf hingewiesen, dass eine große Anzahl an Kleinwasserkraftwerkbesitzern an dieser Sitzung teilnehmen.
- Es wurde Kritik am Film geübt, die Sprengung eines Wehres darzustellen ist vollkommen überflüssig und wäre nur Stimmungsmache oder Effekthascherei u.ä.m.
- Es wurde angeführt, dass in den Listen der Chemischen Erhebung die Hormoneinträge in den Gewässern nicht aufgeführt sind.
- Welche Interessenkreise werden heute überwiegend angesprochen,
  - ⇒ alle interessierten Bürger, Verbände, Vereine, Einrichtungen können an dieser Öffentlichkeitsbeteiligungen teilnehmen.
- Welche Kriterien wurden bei der Erfassung der Querbauwerke und Rückstaubereiche angelegt?
  - ⇒ Es wurden verschiedenen Kriterien berücksichtigt, z.B. Höhe des Wanderhindernisses, Rückstaulänge, Regelung nach den Wasserkrafterlass BW usw. Die genaue Darstellung der einzelnen Parameter sind im „Methodenband - Bestandsaufnahme der WRRL in Baden-Württemberg“ Herausgeber. LUBW (früher LfU) Karlsruhe 2004 nachzulesen. Download unter <http://www.wrrl.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/3577/> möglich.
- Ist die Durchgängigkeit an allen Gewässern bis 2015 nachzuweisen?
  - ⇒ Es wird als Ergebnis der Arbeitsgruppensitzungen Maßnahmen dargestellt und formuliert werden, die den guten ökologischen Zustand der Wasserkörper erreichen. Dies kann für wichtige große Gewässer eine komplette Durchgängigkeit bedeuten. Wichtig ist jedoch auch die Verhältnismäßigkeit, und es ist auf die Wirtschaftlichkeit zu achten.

## Aktiver Teil

In der aktiven Phase hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, sich an Stellwänden zu bestimmten Themen die Karten aus der Bestandsaufnahme anzuschauen und Fragen mit Ansprechpartnern zu diskutieren.

Die Stellwände hatten folgende Themen, jeweils für jedes TBG:

- **Tafel 1**  
Gewässergüte, Punktelastungen der Gewässer, Gewässermorphologie  
(Karte K 2.1, K 7.1 und K 6.2; Karte zur Gefährdungsabschätzung K 7.8 aktualisiert)
- **Tafel 2**  
Chemischer Zustand der Gewässer  
(Karte K 7.6 und K 7.7; Karte zur Gefährdungsabschätzung K 7.8 aktualisiert)
- **Tafel 3**  
Durchgängigkeit, Rückstau, Mindestwasserstrecken, fischereiliche Bewertung - Gefährdungsabschätzung  
(Karten K 6.3 Teil 1 und 2; Karte zur Gefährdungsabschätzung K 7.8 aktualisiert)
- **Tafel 4**  
Grundwasser  
(Karte K 3.1 Fluss- und Seewasserkörper; Karte K 9.8 zusammengeführt: gefährdete Grundwasserkörper am Oberrhein)

Anschließend an das Kartenstudium wurden die Teilnehmer aufgefordert, ihre wichtigsten Themen nach TBGn getrennt auf Karteikarten zu notieren.

Folgende Fragen wurden gestellt:

- Wo sehen Sie die wesentlichen Probleme an unseren Gewässern, bzw. wo sehen Sie die Schwerpunkte der zukünftigen Aufgaben?
- Welches Thema möchten Sie gerne in einer Arbeitsgruppe mit uns diskutieren?

Im Anschluss wurden die Karteikarten nach Themen sortiert an Pinnwänden aufgehängt. Das Ergebnis ist als Anlage beigefügt.

Die aktive Phase wurde mit den Berichten von den Stelltafeln beendet:

## Berichte von den Stelltafeln \_

**Tafel 1:** *Gewässergüte, Punktelastungen der Gewässer, Gewässermorphologie*  
Herr Essig (LRA Freudenstadt, Herr Teichmann Stadt Baden-Baden)

- Verbesserung der Gewässergüte im Flachlandgewässer möglich?
- Gewässer im Zweckverband Hanauer Land sind teilweise nicht dargestellt!

- Wie dokumentieren sich in den Karten die Einleitungen der Landwirtschaft? Verwiesen wurde auf andere Karten mit Darstellung der diffusen Belastung auf der Grundlage des MONERIS-Modells.

**Tafel 2:** *Chemischer Zustand der Gewässer*

Herr Weinig (Regierungspräsidium Freiburg, Ref. 54,3)

- Problem der Aggregierung von zu viel Daten in einer Karte. Aus den vorgestellten Karten sind nur summarischen Aussagen möglich, ob das jeweilige Gewässer gefährdet ist. Auch wird nur unterschieden zwischen entweder eingehalten (grüne Farbe) oder nicht eingehalten (rote Farbe).
- Vermisst wurden Aussagen zur "klassischen" Gewässergüte auch kleinerer Fließgewässer, die den Diskussionsteilnehmern bekannt sind. Die Karte 7.6 gibt beispielsweise nur die Sedimentbelastung von drei verschiedenen (nicht prioritären) Schwermetallen (Cu, Cr, Zn) wieder und ist hierfür nur für einige ausgewählte Gewässer untersucht worden. Für die gewünschte biologische Gewässergüte, die auch für kleinere Fließgewässer untersucht wurde, wurde auf die bisherigen offiziellen Gewässergütekarten des Landes verwiesen (siehe auch die Karten 2.1 an Stellwand 1). Die noch am ehesten bekannte biologische Gewässergüte findet sich nur im 1. Kästchen der Karte 7.8 und ist zudem noch mit der "Gewässerstruktur" zu einem Bewertungsmerkmal zusammengefasst (außerdem noch auf die Fläche eines "Wasserkörpers" bezogen),.
- Im Sinne einer Plausibilitätsbetrachtung wurden hinsichtlich einer Bewertung/Klassifizierung für ein Fließgewässer (Acher) Zweifel angemeldet. In der Karte 7.7 des TBG 33 ist die Acher nahezu in ganzer Länge bis zur Mündung rot markiert. Damit ist belegt, dass bei den chemischen Qualitätskomponentengruppen (u. a. prioritäre Schwermetalle) die Acher die Zielwerte nicht einhält. Demgegenüber ist der Schutterentlastungskanal in der Karte 7.7 des TBG 32 grün markiert (unterhalb einer 100.000 EW-Kläranlage), obgleich bei der Schlamm-/Sedimenträumung das Problem der Entsorgung im Raum stand. Außerdem ist in der Karte 7.8 des TBG 33 zumindest der Oberlauf der Acher (Wasserkörper 33-03) bei der chemischen Komponentengruppe (CKG) als nicht gefährdet eingestuft.
- Der von außen eingebrachte Zweifel an der Plausibilität ist zumindest nicht abwegig. Dieser möglichen Unstimmigkeit sollte daher anhand von Einzelergebnissen nachgegangen werden.

**Tafel 3:** *Durchgängigkeit, Rückstau, Mindestwasserstrecken, fischereiliche Bewertung - Gefährdungsabschätzung*

Herr Schneider ( LRA Ortenaukreis)

An dieser Stellwand diskutierten WKA-Besitzer und Fischerei kontrovers.

- Grundsätzliche Zweifel der Lachswiederansiedlung.
- Mindestwassermenge für Fischtreppe und Ausleitungsstrecken? (Habitatsbetrachtung in der Ausleitungsstrecke).
- Warum werden neue WKA zugelassen, wenn die Durchwanderbarkeit einen so großen Stellenwert hat?
- Warum wird das EEG nicht gestrichen?
- Bei den WKA Betreibern herrscht zwar grundsätzliche Akzeptanz bezüglich der Fischaufstiege, große Widerstände entstehen jedoch bei der viel zu hohen Mindestwasserfestlegung für die Ausleitungsstrecken

**Tafel 4:** *Grundwasser*

Herr Mair (Regierungspräsidium Freiburg, Ref. 52)

Die Diskussionen und Fragen zum Thema Grundwasser zeigten, dass es sich hierbei im Vergleich zu dem Thema „Fließgewässer“ um eine komplexe und weniger anschauliche Thematik handelt. Während Qualitätsnormen für das Trinkwasser bekannt und akzeptiert sind, sind Qualitätsziele für das Grundwasser allgemein für die Beteiligten teilweise nicht so einfach nachvollziehbar. Die Problematik der hohen Nitratbelastung des Grundwassers infolge der Stickstoffeinträge durch die landwirtschaftliche Nutzung, auf Grund derer der gute chemische Zustand für den Parameter „Nitrat“ nicht erreicht wird, war jedoch gut nachvollziehbar und von großem Interesse. Darüber hinaus wurde vereinzelt eine Besorgnis hinsichtlich weiterer unerwünschter chemischer Stoffe im Grundwasser, wie Pflanzenschutzmittel, geäußert.

Zum Schwerpunktthema „Nitratbelastung des Grundwassers“ wurden folgende Anregungen und Fragestellungen für eine weitere Diskussion in Arbeitsgruppen genannt:

- Ist das Trinkwasser auf Grund der Nitratbelastung in Gefahr?
- Kann man die Landbewirtschaftung verbessern?
- Welche Maßnahmen zur Verringerung des Stickstoffeintrags in das Grundwasser müssen die Landwirte ergreifen und wie werden diese Maßnahmen festgelegt?

<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Besorgnis über die Zunahme hinsichtlich des Nitrataustrags problematischer Kulturen in der Region wie Mais, mit der langen Zeit ohne Bodenbedeckung, oder von Sonderkulturen.</li> <li>➤ Wie wirkt sich das geplante Biomassekraftwerk in Neuried auf die Nitratbelastung des Grundwassers aus? Besorgnis, dass die Landwirtschaft intensiviert wird, um Biomasse im erforderlichen Umfang zu erzeugen. Wie erfolgt eine verträgliche Reststoffentsorgung?</li> </ul>	
<b>Ergebnis der Kartenabfrage</b>	
Die Kartenabfrage ergab folgende Themen:	
<p style="text-align: center;">TBG 32</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Durchgängigkeit</li> <li>➤ Mindestwasser, Kontrolle , Restwasserstrecken</li> <li>➤ Gewässergüte , chemische Belastung</li> <li>➤ Fische</li> <li>➤ Gewässermorphologie, Gewässerstruktur</li> <li>➤ Grundwasserschutz</li> </ul>	<p style="text-align: center;">TBG 33</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Durchgängigkeit</li> <li>➤ Mindestwassermenge, Mindestwassertiefe</li> <li>➤ Gewässermorphologie, Gewässerstruktur</li> <li>➤ Wasserqualität, Chemie</li> <li>➤ Grundwasser</li> <li>➤ Fische</li> </ul>
<p>Aus dieser Aufstellung wurden die Themen der nächsten Arbeitsgruppensitzungen beschlossen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Struktur, Mindestwasser, Durchgängigkeit, Fische</li> <li>➤ Güte</li> <li>➤ Grundwasser</li> </ul>	
<p>Es wurde beschlossen als Thema der nächsten Veranstaltung:          „Durchgängigkeit, Mindestwasser, Gewässerstruktur und Fische“ zu wählen. Da diese Themengruppen von einander abhängen, ist es sinnvoll, diese gemeinsam zu erarbeiten. Da zu dieser Arbeitsgruppe zahlreiche Teilnehmer erwartet werden, wird dieses Thema mindestens 2 mal pro TBG angeboten.</p> <p>Nächste Termine dieser Arbeitsgruppe:          TBG 32: 27.7.06 um 18.30 Uhr in Hausach, Feuerwehrhaus          TBG 33. 1.8.06 um 18.30 Uhr in Oberkirch, Hans Furler Gymnasium</p>	
<b>Vereinbarung mit den Teilnehmern</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Es wurde gebeten, dass sich jeder Teilnehmer auf die Teilnehmerlisten einträgt.</li> <li>➤ Es wurde zugestimmt bei Angabe der E-mail-Adresse, dass Protokoll und die Einladungen zur nächsten Sitzung per Mail versandt werden.</li> <li>➤ Es werden keine Teilnehmerlisten als Protokollanhang versandt.</li> <li>➤ Die Sitzungen werden im 2 Monatsrhythmus stattfinden. Ferienzeiten werden</li> </ul>	

ausgeschlossen.

- Aus der Veranstaltung ergeben sich für die TBGn Kinzig/Schutter und Acher/Rench folgende Zeitpläne und Arbeitsprogramme:
  - 24.05.06 Auftaktveranstaltung
  - vor der Sommerpause 2006 in jedem TBG: 1. Sitzung
  - im Herbst 2006 in jedem TBG : 2. Sitzung
  - weitere Termine nach Bedarf ( Thema : Güte - Chemische Belastung, Grundwasserschutz...)
  - Mitte 2007: letzte Sitzung in jedem TBG
  - Ende 2007: Vorstellen des Entwurfs „Maßnahmenplanung“ pro TBG
  - Anfang 2008: Lieferung der TBG-Maßnahmenplanung und Beiträge zum Bewirtschaftungsplan an die Flussgebietsbehörde

Die Teilnehmer stimmten diesem Ablauf zu..

### **Schlussdiskussion**

- Es wurde der Wunsch geäußert, über die Problematik der Referenzstrecken zu diskutieren.
  - ⇒ In den Arbeitsgruppen zu bestimmten Themen wird über die Referenzstrecken informiert werden
- Das Thema „Durchwanderbarkeit der Gewässer“ und der Schutz vor Fischseuchen im Zusammenhang mit der Richtlinie 91/67 EWG((tierseuchenrechtliche Vorschrift für die Vermarktung von Tieren und anderen Erzeugnissen der Aquakultur vom 28.1.1991) wurde kurz diskutiert.
  - ⇒ diese EU-Verordnung muss eingehalten werden. Es müssen für die Gewässer somit Ziele definiert werden. Das gleiche gilt für die Krebspest.

Die Sitzung wurde um 21.45 Uhr geschlossen.

### **Information**

- Berichte, Karten werden auf der Internetseite des RP Freiburg als Download zur Verfügung gestellt. <http://www.rp-freiburg.de/servlet/PB/menu/1156578/index.html>
- Der Methodenband steht auf der Internetseite des Umweltministeriums zur Verfügung <http://www.wrrl.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/3577/>



Kartenabfrage vom 24.05.06 TBG 32 Kinzig/Schutter -Seite 1-						
Gewässergüte	Durchgängigkeit	Mindestwasser	Gewässerstruktur	Fische	Grundwasser	Allgemein
Chemische Belastung	Thema "Verbesserung/Durchgängigkeit - nicht mehr genutzter Vereinbarungen"	Wasserkraftwerke: Restwassermenge bei Niedrigwasserstand nicht gewährleistet	Nutzung vorhandener GEK und GEP und deren Veröffentlichung?	Rücklauf-Wanderung Lachs aus Kinzig, Lachseier wurden eingesetzt	Grundwasserkörper - Nitrat - keine blanken Maisäcker über den Winter - keine Brachen ohne Bepflanzung	Wasserführung Unditz/Schutter Unditz bei NW (GW-Überwachung im Einzugsgebiet!) Schutter wird bei HW zu schnell und zu stark in SEK abgeschlagen.
Gewässerrandstreifen, Begehung der Ufer	Durchwanderbarkeit - Kinzig + Schutter nicht vorhanden	Mindestwasserstrecken	Referenzzustände und Referenzgewässer?	Fischbewertung	Grundwasserschutz	Eintrieb von - Geschwemmsel/ Treibgut - Schwebstoffen in den Rhein
Renaturierung	Abwanderschutz	Durchgängigkeit und Mindestwasserstrecke	Rückbau - Renaturierung	Fisch Auf- und Abwanderstrecke + Vorrichtung	Möglichkeit der Ausbringung von Wirtschaftsdünger	Ökonomische Analyse der Nutzungen und Dienstleistungen in dem TBG?
Ökologie	Durchgängigkeit bei Wasserkraftanlagen	Mindestwassermenge	Gewässermorphologie - Unterläufe, z .B. Schutter	Verbot von Arbeiten am/im Gewässer während der Laichperiode der Fische (z. B. Baggerarbeiten im Flussbett/Kinzig)		
Gewässerbett	10 x Durchgängigkeit	Durchsetzung der gesetzlichen Vorgaben über die Restwassermengen auch in Trockenperioden/ Altrechte	Strukturverbesserung im Staubereich			
Bearbeitung der Gewässermorphologie/ Struktur	Durchgängigkeit - Beachtung kanutechnischer Belange	Wasserkraftnutzung	Ausgebaute Strecken strukturell verbessern			

**Kartenabfrage vom 24.05.06      TBG 32 Kinzig/Schutter    -Seite2-**

<b>Gewässergüte</b>	<b>Durchgängigkeit</b>	<b>Mindestwasser</b>	<b>Gewässerstruktur</b>	<b>Fische</b>	<b>Grundwasser</b>	<b>Allgemein</b>
Unditz - Chemische Belastung	Durchgängigkeit Mindestwasserstrecke	Restwassermenge (Habitat in der Ausleitungsstrecke)	Umsetzung Gewässerrandstreifen			
Entsiegelung der Gewässer II. und III. Ordnung - Rückbau	Hauptproteste im Oberlauf - Durchgängigkeit Wasserkraft	"Guter ökologischer Zustand"	Morphologischer Zustand; Durchwanderbarkeit, Kinzigrenaturierung der Deichrückverlegung			
	Fischbewertung - Durchgängigkeit	Bau neuer Kraftwerke	Morphologie			
	Schutter-Unditz: Struktur - Durchgängigkeit	Abwehr von Anträgen zur Wiederinbetriebnahme oder Neubau von Kleinwasserkraftwerken (KKW) (aktuell Hausach/Kinzig)	Austausch Gewässer - Aue (Überflutungen) zu selten; durch HW-Schutzmaßnahmen beseitigt			
	Muscheln bei Wanderungshindernisse - zusätzliche Bewertung bei Unterlauf, z. B. Schutter	Mindestwassermengen "Kinzig" - Durchgängigkeit				
	Mühlenstau - Unterläufe z. B. Schutter					

**Kartenabfrage vom 24.05.06 TBG 33 Acher /Rench**

**-Seite 1-**

<b>Wasserqualität</b>	<b>Durchgängigkeit</b>	<b>Mindestwasser</b>	<b>Gewässerstruktur</b>	<b>Fische</b>	<b>Grundwasser</b>	<b>Allgemein</b>
Aufheizung des Gewässers durch Kühlwassernutzung	Durchgängigkeit bei Kleinkraftwerken, bei Stufen usw. - sonst alles im "grünen" Bereich	Scheidgraben - Wassermindestmenge	3 x Gewässermorphologie / Struktur	Fischgefährdung 1. Acher (Unterlauf ab Kappelrodeck) 2. Gesamter Sandbach (heißt im Oberlauf Bühloff)	Würden bei den Grundwasserständen auch die Werte vor 1960, also vor den Arekomaßnahmen, berücksichtigt?	Nutzung vorhandener GEK und GEP und deren Veröffentlichung?
Wasserqualität Sandbach (ist Ursache Einlauf der Kläranlage bei Vimbuch?)	Hauptproblem im Oberlauf: Durchgängigkeit - Wasserkraft	Mindestwassertiefe	Gewässermorphologie, z. B. Acher	Zuordnung Hanauerlandgewässer (Gießelbach, Plauelbach, Fischgießen) sollte zur Kinzig/Schutter geändert werden (Diese Bäche sind bei NW der Unterlauf der Kinzig - Bedeutung z. B. für Fischeaufstieg)	Brunnenschließungen wegen Nitratgehalt über 50 mg	Die kleinen Gewässer im Hinterland: uninteressant für WRRL?
Chemie - Prioritäre Schadstoffe, z. B. Acher	Durchgängigkeit für Fische, z. B. Acher	Entnahme von Oberflächenwasser durch die Landwirtschaft	Renaturierung bei angrenzender Bebauung / angrenzenden privaten Flächen		Ausbringen von Gülle aus Intensivhaltung, dadurch hohe Nitratbelastung.	WK-Altanlagen zur ökologischen Verbesserung motivieren!
Bereich Acher Schwermetallbelastung?	Durchgängigkeit am Sandbach fehlt. Das Schafwehr liegt am Gestadebruch und unterbricht eine lange durchgängige Bachstrecke. Hier durchgängig machen, wäre sehr wichtig.	Mind. Durchflussmenge	Die Verwertung der Gewässerstruktur sehe ich als wesentlichen Schwerpunkt der künftigen Arbeit.		Grundwasserschutz: Keine Ausnahmeregelungen mehr für Landwirte zur winterlichen Gülle-Ausbringung.	Wasserkraft: Alte Rechte aufgeben?!
Fa. Lenk in Kappelrodeck wurde punktuell durchgestellt, ist kein Einleiter, ist an der Kläranlage angeschlossen	Beachtung kanutechnischer Belange	Maßvolle Mindestwassermenge unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Interessen	Morphologischer Zustand / Staustrecken / Durchwanderbarkeit der Hanauerlandgewässer			Bestandsaufnahme unvollständig.

Kartenabfrage vom 24.05.06 TBG 33 Acher /Rench -Seite2-						
Wasserqualität	Durchgängigkeit	Mindestwasser	Gewässerstruktur	Fische	Grundwasser	Allgemein
	Wasserkraftnutzung	2 x Mindestwasser- menge	Gewässermorphologie - Einfluss der Ufer- und Uferböschungs- vegetation - Maßnahmen, Ver- besserungen			Ökonomische Analyse der Nutzungen und Dienstleistungen in dem TBG?
	Acher-Mühlbach - Durchgängigkeit	Mindestwasser- führung	Einhaltung der Ge- wässerrandstreifen			Sind unsere lokalen Fragen (Landwirtschaft, Hauskläranlagen) mit WRRL erledigt?
	Durchgängigkeit bei Wasserkraftanlagen	Restwassermeng e				Referenzzustände und Referenzgewässer?
	Sandbachwehr Iffezheim auch B 36	Mindestwasser- menge "guter ökologischer Zustand"				Eintrieb von - Gewschwemmsel/ Treibgut - Schwebstoffen in den Rhein
	Muscheln und Wande- rungshindernisse - zu- sätzliche Information für Bewertung bei Unterlauf, z. B. Acher	Mindestwasser- strecken				Austausch Gewässer - Aue (Überflutungen) fehlen / sind zu selten
	Mühlenstau - Unterläufe, z. B. Acher	Mindestwasser Fischbewertung				
	9 x Durchgängigkeit					
	Sandbach, Gem. Iffezheim 1. Sandbachwehr a. d. B 36 (Durchgängig keit/Sanierung) 2. Gewässerausbau entspr. Gewässer- Entw. Plan 3. Schwarzer Graben (Durchgängigkeit)					

